

AKADEMIE-ECHO

13. Jahrgang
Nr. 17 / 16. November 1971
Preis 10 Pfennig



ORGAN DER SED-HOCHSCHULPARTEIORGANISATION
DER MEDIZINISCHEN AKADEMIE „CARL GUSTAV CARUS“ DRESDEN



Prof. Dr. Minjajew, Rektor des 1. Medizinischen Institutes „I. P. Pawlow“, Leningrad, dankt für die Verleihung der Carus-Plakette.
Foto: Mehlig



Der sowjetische Gast in der Ausstellung „Dresden-Leningrad: Partner, Freunde, Kampfgenossen“.
Foto: Engelhardt

Carus-Plakette für Professor Minjajew

Vom 1. bis 3. November weilte ein lieber Gast aus Leningrad an unserer Akademie: Prof. Dr. Wladimir Alexejewitsch Minjajew, Rektor des 1. Medizinischen Institutes „I. P. Pawlow“. Prof. Minjajew gehörte der Delegation des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen der UdSSR an, die aus Anlaß des 20. Jahrestages der Entsendung von DDR-Bürgern zum Studium in die Sowjetunion in unserer Republik weilte.

An der Akademie besichtigte Prof. Minjajew das Organisations- und Rechenzentrum und die Stomatologische Klinik. Während einer Gesprächsrunde mit Absolventen sowjetischer Hochschulen erkundigte sich der Leningrader Rektor sehr eingehend nach der fachlichen Entwicklung der jungen Ärztinnen und

Ärzte. Sehr beeindruckt war Prof. Minjajew von der Ausstellung „Dresden – Leningrad: Partner, Freunde, Kampfgenossen“, die er in Begleitung von Genossen Prof. Dr. phil. Kühn, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, und Genossen Gerhard Schubert, Mitarbeiter der SED-Bezirksleitung Dresden, besuchte. In Anwesenheit des Senates des wissenschaftlichen Rates verlieh Magnifizenz Prof. Dr. sc. med. Schmincke dem hohen Gast die Carus-Plakette. Prof. Minjajew dankte mit bewegten Worten für die Auszeichnung. Der Besuch Prof. Minjajews an unserer Akademie ist ein beredter Ausdruck der brüderlichen Verbundenheit zwischen beiden Partneereinrichtungen. Er trug wesentlich zur weiteren Vertiefung unserer engen Zusammenarbeit bei.

Herzlichen Dank

Unzählige Mitarbeiter, Studenten, Schüler und Lehrlinge der Akademie leisteten in Vorbereitung der Volkswahlen sowohl in der Akademie als auch in den Wohngebieten eine ausgezeichnete politische Arbeit.

In ungezählten Wahlgesprächen im großen oder kleinen Kreis wurden aktuell-politische Themen behandelt, Fragen der Wähler beantwortet, Probleme der Arbeits- und Lebensbedingungen diskutiert und geklärt.

Sei es das Ausstellen der Wählerlisten, die laufende Einarbeitung der Veränderungsmeldungen, die Benachrichtigung der Wähler, die Vorbereitung von Wählertoren, die ideenreiche Gestaltung der Wandzeitungen, die Ausführung der Vielzahl von Arbeiten am Wahlsonntag selbst, die gastronomische Betreuung der Wahlhelfer am 14. November – jeder Beteiligte arbeitete verantwortungsbewußt und einsatzfreudig.

Die Hochschulparteileitung spricht allen Helfern und vor allem den Vorsitzenden der Wahlbüros, Genossen Herbert Schütze und Genossen Herbert Göpel, den herzlichsten Dank dafür aus.

Hochschulparteileitung

FDJ-Delegiertenkonferenz

wählte einstimmig die Leitung der einheitlichen FDJ-Hochschulorganisationsleitung „Medizinische Akademie Dresden“ – Genossin Isolde Rau als Sekretär der HSOL gewählt – Dank an Dr. Rabenalt

Am 3. November fand im großen Hörsaal des Rektoratsgebäudes die diesjährige FDJ-Delegiertenkonferenz statt. Von 257 Delegierten waren 232 anwesend. Über 70 Gäste nahmen daran teil. Im Konferenzraum, der bis auf den letzten Platz besetzt war, weilten neben den FDJ-Studenten auch die Delegierten des Mitarbeiterbereiches.

Die Delegiertenkonferenz wurde durch den Sekretär der FDJ-Hochschulorganisationsleitung, Genossin Isolde Rau, eröffnet. Unter den Gästen wurde besonders das Mitglied der SED-Bezirksleitung und Vorsitzender des Bezirksausschusses der Nationalen Front, Genosse Prof. Dr. Ganse, begrüßt. Im Anschluß an die Eröffnung erfolgte die Versammlungsübernahme durch Genossen Dr. Peter Rabenalt.

Im Referat der FDJ-HSOL wurden folgende Probleme besonders dargestellt und Wege zur Lösung der vor uns stehenden Aufgaben genannt:

- Auswertung der 1. Studienwoche vom 6. bis 10. September über den VIII. Parteitag der SED
- Weitere Festigung des sozialistischen Klassenstandpunktes

● Aneignung und Propagierung des Marxismus-Leninismus

● Verantwortung im Kampf um höchste Effektivität im Arbeitsprozeß sowie im Erziehungs- und Ausbildungsprozeß der Studenten und Lehrlinge

● Proletarischer Internationalismus mit seinem Kernstück, die klassenmäßige Haltung zur Sowjetunion

● Kampf um die Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“, „Bestes Lehrlingskollektiv“ und „Kollektiv der Sozialistischen Arbeit“

● Zu einigen Ergebnissen der Verbandswahlen 1971

● Grundaufgaben bei der Entwicklung eines regen geistig-kulturellen und sportlichen Lebens

● Die Verantwortung der FDJ-Leitungen für die Arbeit in den FDJ-Gruppen

● Die Aufgaben der FDJ-Hochschulorganisation bei der Vorbereitung der Volkswahlen.

In der Diskussion sprachen acht Redner. Besonders hervorzuheben sind die Beiträge des Genossen Zeiske vom VEB Rohrkombinat Riesa sowie des

Rektors Genossen Professor Dr. Schmincke. Die Schlußbemerkungen hielt Genosse Prof. Dr. Ganse. Einstimmig wurde eine Leitung von 21 Freunden gewählt. Die Entschließung der einheitlichen FDJ-Grundorganisation „Medizinische Akademie“ wurde ebenfalls einstimmig gebilligt.

Vor der Wahlhandlung wurde Genosse Dr. Peter Rabenalt herzlich vom stellvertretenden Sekretär der Hochschulparteileitung, Genossin Inge Martin, verabschiedet. Genossin Martin dankte Genossen Dr. Rabenalt für sein mehrjähriges erfolgreiches Wirken als Sekretär der FDJ-HSOL und wünschte ihm für seine gegenwärtige Facharztausbildung alles Gute.

Isolde Rau wurde zum Sekretär der FDJ-HSOL gewählt. Hannelore Tausend wurde das Vertrauen als stellvertretender Sekretär für die FDJ-HSOL ausgesprochen. Michael Brückner wurde als Vorsitzender der Revisionskommission wieder gewählt.

Die Namen der neugewählten HSOL-Mitglieder veröffentlichen wir auf Seite 2 dieser Ausgabe.